

überBLiCK



habila
Mehr Möglichkeiten

Titelthema:

dabei sein - mitgestalten

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„dabei sein – mitgestalten“ ist das perfekte Titelthema für diese Ausgabe, für die wir unserem „Überblick“ frische Optik und neue Themen gegeben haben. Zugleich beschreibt es, wofür die Habila steht: Menschen sollen nicht nur Angebote nutzen, sondern ihr Leben und Umfeld aktiv mitgestalten können.

Wer unseren Klient*innen begegnet, erlebt Lebensfreude, Mut, Offenheit und beeindruckend positive Kraft. Viele gehen ihren Weg mit großer Klarheit – manchmal trotz Hürden. Diese Haltung ist für uns Vorbild und Motivation. Sie erinnert uns daran, warum unsere Arbeit wichtig ist.

Als Habila stehen wir gemeinsam mit Insiva und ZEMO vor anspruchsvollen Aufgaben. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt – in Landkreisen und Kommunen. Kosten und Anforde-

rungen steigen, Fachkräfte sind knapp. Wir begegnen dem mit Tatkraft und Zuversicht.

Deshalb haben wir einen Transformationsprozess begonnen. Wir entwickeln Strukturen, Abläufe und Standards weiter. Nicht, um am Menschen zu sparen, sondern um dort besser zu werden, wo Ressourcen Kraft binden: in Prozessen, Schnittstellen und Arbeitsweisen. So werden wir effizienter, wirksamer und zuverlässiger – damit mehr Zeit und Aufmerksamkeit bei den Menschen ankommen.

Das gelingt nur gemeinsam: mit Beteiligung, offener Kommunikation und der Erfahrung unserer Mitarbeitenden, Klient*innen und Beschäftigten. Ich erlebe eine starke Gemeinschaft, Fachlichkeit, Haltung und Bereitschaft, Zukunft zu gestalten. Das macht mich dankbar und zuversichtlich.

Diese Ausgabe zeigt, was möglich wird, wenn Menschen Möglichkeiten bekommen und sie nutzen: Stolz, Verantwortung, Teilhabe und Gemeinschaft. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Lesen Sie rein und lassen Sie sich inspirieren.



Oliver Cosalter
Geschäftsführer

Herzlich

Oliver Cosalter

Geschäftsführer Habila GmbH

habila
Mehr Möglichkeiten

Herausgeber:
Habila GmbH
Bismarckstraße 72
72072 Tübingen

Telefon 07071 97559-0
Telefax 07071 97559-111
info@habila.de
www.habila.de

V.i.S.d.P.: Oliver Cosalter,
Geschäftsführer

Amtsgericht Stuttgart
HRB 382496

Titelbild:
Lauftraining mit Olympiasieger
Mehr dazu auf Seite 18.

Inhalt

Titelthema dabei sein – mitgestalten



Landesgartenschau Ellwangen – komm mit uns!.....	5
Landtagswahlen: Abstimmen für Vielfalt!	6
33 Jahre am Ball: Die Ostalb-Liga	7
Alles im Griff: Wir managen die Pforte	7
Beitrag in Leichter Sprache: Das leisten unsere Prüfgruppen	8
Werkstatt-Rat – wir bewegen was!.....	10
Kugelsicher: Para-Boccia-Team	10
Inklusion läuft bei uns	11
Meinung: Wie ich Teilhabe sehe	11
Jeder darf stolz auf sich sein!	12
Zahlen und Fakten	12
Komm in die Werkstatt: Das habe ich gemacht!	13

Magazin: Was wir erleben



Guten Appetit zusammen!	14
Kulturelle Vielfalt? Ist Alltag bei der Habila	15
Wussten Sie schon?	15
Mitmachen, miterleben – anders nach Hause gehen	16
Ein Hoch aufs Hochbeet	17
Spatenstich für das Quartiers.Wohn.Haus	17
Lauftraining mit Olympiasieger	18
Tischkicker-Turnier in Laupheim	18
Neues Musikprojekt „Anklang“	19
Habila in Zahlen	19
KVJS: Stellt Euch nicht so an, stellt uns an	20
Rückblick 2026	22



dabei sein – mitgestalten

Von der Idee bis zur Umsetzung: Unsere Klientinnen und Klienten sind mehr als Teilnehmende – sie sind Gestalterinnen und Gestalter. Ob bei Angeboten, Aktionen oder Produkten: An allen Standorten zeigt sich, wie viel entsteht, wenn Menschen wirklich mitreden, mitdenken und mitanpacken. Diese Seiten gehören ihnen – und ihren Geschichten.



Es freut mich, dass ich ein Teil der Landesgartenschau sein darf.
Dani



Landesgartenschau – komm mit uns!



Lernen Sie mit unseren Tandem-Teams die Attraktionen auf dem Gelände der Landesgartenschau Ellwangen (LGS) kennen. Sie bieten gemeinsam Führungen in leichter Sprache an. So ein Tandem besteht aus einem ehrenamtlichen Gästeführer und einem Co-Gästeführer. Drei Beschäftigte aus unserer Rabenhof-Werkstatt sind als Co-Gästeführer den ganzen Sommer lang tätig.

Die Rundgänge können von Besucher-Gruppen vorab gebucht werden. Nach der Begrüßung laufen wir gemeinsam über die Gartenschau. An verschiedenen Punkten wie dem Stadtstrand, dem Aussichtsturm, der Bocciabahn, dem Brückenpark und der Inklusionsbank halten wir an und erzählen etwas über die jeweilige Station. Immer im Wechsel mit dem/der Tandem-Partner*in. Das Gute ist, kommt man mal ins Stocken, dann unterstützt der andere.



Aufregend, aber im guten Sinne.
Oliver

Das passiert zum Glück sehr selten, denn die Teams sind intensiv auf diese Aufgabe vorbereitet worden und haben schon eine erfolgreiche Generalprobe absolviert. So bleiben die Informationen gut im Gedächtnis. Und so waren schon die ersten Führungen gleich ein voller Erfolg!

Für die Beschäftigten sind die Gruppenführungen eine schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag in der Werkstatt. Durch ihre Mitwirkung bei einem so großen Event steigt natürlich auch das Selbstwertgefühl und man traut sich auch im Alltag mehr zu. Buchen Sie uns einfach und begleiten Sie uns durch die Landesgartenschau in Ellwangen!

• Ramona Appel

Landtagswahlen: Abstimmen für Vielfalt! Reutlingen

Kompletten
Artikel lesen:



Unsere Arbeit basiert auf einem klaren gesellschaftlichen Konsens: Wir sind nicht alle gleich – aber das ist eine Stärke und macht unser Zusammenleben so besonders. In den Wochen vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026 waren wir deshalb sehr aktiv: **Ich will wählen – wie geht das?** Zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung haben wir einen Workshop organisiert, um unseren Klient*innen die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren und Fragen zu stellen – ein echtes Highlight war die Simulation eines Wahlvorgangs. Rund 100 Teilnehmer haben wir gezählt!

Wie stehen die Parteien zu Inklusion? Beim Markt der Parteien in Tübingen konnten unsere Klient*innen direkt mit Politikerinnen und Politikern

sprechen, Fragen stellen und sich selbst ein Bild machen – ganz ohne Podium und lange Reden. Die Veranstaltung war ein gemeinsames Projekt von fünf Tübinger Inklusions-Initiativen und -Akteuren und der Habila.

Abstimmen für Vielfalt! Wir als Habila wollten dazu ermutigen, sich an dieser Wahl zu beteiligen und jene Kräfte zu stärken, die für Teilhabe, Respekt und ein positives Miteinander stehen. Das wollten Mitarbeit*innen aller Standorte der Habila mit einem gemeinsamen Video tun. Habila Geschäftsführer Oliver Cosalter freute sich „wie schnell und unkompliziert so viele Kolleginnen und Kollegen mitgewirkt haben. Ich danke allen von Herzen dafür, dass sie sich so kreativ für die Werte einsetzen, die die Grundlage unserer Arbeit bilden!“

•• Marion Seigel



Wir wollen Politik mitgestalten, wir wollen darüber abstimmen, wer umsetzt, was wir brauchen. Wir haben die Wahl! Und wir haben in diesem Workshop gelernt, wie das Wählen geht!

33 Jahre am Ball: Die Ostalb-Liga Elwangen

Wenn der Ball rollt, zählt nur eines: Leidenschaft. Genau dafür stehen heute die Rabenhof Kickers – für Teamgeist, Fairness, Emotionen und die Freude, gemeinsam auf dem Platz zu stehen.

Gemeinsam gegen ein anderes Team zu spielen, war lange Zeit nicht selbstverständlich: Früher gab es zwischen Mannschaften aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderung nur vereinzelte Freundschaftsspiele. Regelmäßige Begegnungen, eine richtige Saison oder sogar ein Meisterschaftskampf? Fehlangezeigt. Das wollte Karsten Postler ändern. Seine Idee: eine Liga gründen, die allen fußballbegeisterten Spieler*innen die Möglichkeit gibt, regelmäßig Fußball zu spielen, Teil eines Teams zu sein und echte Wettkampf-Atmosphäre zu erleben – mit Spaß und im fairen Mit-



Bärenstark: Die Mannschaft der Rabenhof Kickers

einander. 1993 war es dann so weit: Die Ostalb-Liga wurde gegründet.

Mittlerweile kämpfen fünf Mannschaften aus verschiedenen Einrichtungen um den Titel der Ostalb-Liga. Jede Mannschaft bestreitet acht Spiele pro Saison – und jeder Spieltag bringt neue Spannung, Emotionen und packende Duelle mit sich. Hier wird um jeden Ball gekämpft, gemeinsam gejubelt und manchmal auch gemeinsam gelitten.

Doch egal wie das Spiel endet: Der Respekt voreinander steht immer an erster Stelle. Den Saison-Höhepunkt bildet die große Ostalb-Liga-Abschlussfeier. Jede Mannschaft erhält einen eigenen Pokal als Erinnerung an eine besondere Saison. Der Meister der Liga darf zusätzlich den großen Wanderpokal und den begehrten Meisterwimpel mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr stehen noch drei spannende Spieltage bevor – alles ist offen.

•• Ramona Appel

Alles im Griff: Wir managen die Pforte Reutlingen

Ein Team aus Beschäftigten der Werkstatt, die gemeinsam die Pforte der Habila in Reutlingen betreuen, das gibt es schon seit 20 Jahren. Aktuell besteht es aus acht Mitgliedern:

Alexander K., Sandra P., Daniel S., Lea-Marie I., Darko G., Tizian H., Andreas V. und Silas S. Sie sind digital miteinander vernetzt, organisieren ihre Dienste eigenständig, arbeiten Hand in Hand,

und sie kennen fast alle am Standort mit Namen, wissen über ziemlich alles Bescheid. Wer das Eingangsgebäude der Habila Rappertshofen betritt, wird meist von zwei freundlichen Stimmen begrüßt. Wer dort steht und nicht weiterweiß, bekommt Auskunft.

Wer anruft, wird entweder an die richtige Ansprechperson weitergeleitet oder bekommt die Info, die er braucht. Für Paketdienste, Post und andere Lieferanten ist die Pforte die erste Adresse. Innerhalb des gesamten Standortes sorgt das Team dafür, dass jede Paketlieferung ihren Adressaten und Besucher ihr Ziel sicher erreichen.

•• Marion Seigel



Bester Empfang: Hilfsbereit, lösungsorientiert und immer freundlich – so erlebt jeder Besucher das Team Pforte



• Das leisten unsere Prüfgruppen



Zum Büro Leichte Sprache gehören die Prüf-Gruppen.

Bei der Habila gibt es Prüf-Gruppen in den Werkstätten in

- Markgröningen
- Reutlingen
- Tübingen

Die Tübinger Prüf-Gruppe hat 2 Projekte mit der Uni gemacht.

Bei einem Projekt hat die Prüf-Gruppe mit Studenten zusammen-gearbeitet.

Die Studenten machen einen **Audio-Guide** für das Museum von der Uni Tübingen.

Ein **Audio-Guide** ist ein kleines Gerät.

Das Gerät führt Personen durch das Museum.

Es erklärt,
was im Museum zu sehen ist.

Der Audio-Guide ist in Leichter Sprache.

Die Studenten haben Texte in Leichter Sprache geschrieben.

Prüfer und Studenten haben die Texte zusammen gelesen.

Die Prüfer haben vieles an den Texten verändert.

Prüf-Gruppe Tübingen im historischen Lese-Saal von der Uni. Ganz links Professorin Regula Förster



Das Prüfen ist oft schwierig, aber wir helfen gerne anderen Menschen, Dinge besser zu verstehen.

Irem Zengin,
Prüf-Gruppe
Markgröningen



Ich prüfe gerne, weil ich helfen will.

Simon Podborny,
Prüf-Gruppe
Markgröningen



Die Studenten haben gelernt:

So verstehen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Manche Dinge können sich Menschen mit Lern-Schwierigkeiten **nicht** gut vorstellen.

Prüfer und Studenten haben zusammen tolle Texte für das Museum gemacht.

Bei einem anderen Projekt haben Studenten eine Ausstellung gemacht. Es war eine Ausstellung über alte Bücher.

Eine Studentin hat gesagt:

Ich schreibe die Texte von der Ausstellung in Leichter Sprache.

Dann können auch Menschen mit Lern-Schwierigkeiten die Ausstellung verstehen.

Die Prüf-Gruppe hat die Texte zusammen mit der Studentin geprüft und verbessert.

Die Studentin hat die Prüfer zur Eröffnung von der Ausstellung eingeladen.

Die Prüf-Gruppe ist zur Eröffnung gegangen.

Die Menschen von der Uni haben sich sehr gefreut, dass die Prüf-Gruppe da war.

Die Prüfer haben sich sehr gefreut, dass sie dabei waren.

Und dass sie die wertvollen alten Bücher sehen durften.

• Werkstattträt – wir bewegen was! Ellwangen

Der Werkstattträt ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Werkstattleitung und Beschäftigten und besteht aus drei Werkstattträt*innen und der Vertrauensperson. Sie informieren, gestalten und sprechen mit. Sie sind da, wenn es um Probleme geht, nehmen Anregungen entgegen und setzen Vorschläge um.

Im letzten Jahr hat der Werkstattträt im Rabenhof einen Erste-Hilfe-Kurs für

Beschäftigte angeboten. Dieser kam so gut an, dass noch zwei weitere Kurse veranstaltet werden konnten.

Auch ein vom Werkstattträt und der Frauenbeauftragten organisierter Selbstbehauptungskurs für Frauen kam sehr gut an: Die Teilnehmerinnen haben erfahren, wie sie deutlich ihre Grenzen aufzeigen können und wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten können.

„Wir sind stolz darauf, wenn wir so dazu beitragen können, dass sich unsere Kolleg*innen in der Werkstatt wohl und sicher fühlen“, sagt Bettina.

Wichtig ist aber auch der Austausch mit anderen Werkstattträten aus der Region und von anderen Habila-Standorten. Bei regelmäßigen Treffen besprechen sie, wie sie gemeinsam etwas bewegen können.

•• Ramona Appel



Unser Werkstattträt – wir verstehen uns gut und sind ein starkes Team.

“Mir ist ein respektvoller Umgang, Offenheit und gegenseitige Unterstützung besonders wichtig.
Renate

•• Kugelsicher: Para-Boccia-Team Markgröningen

Jeden Mittwochnachmittag trainiert unser Habila-Boccia-Team mit großem Engagement. Dabei bereiten sich die Spielerinnen und Spieler auf Wettkämpfe vor, z.B. auf die Deutsche Para-Boccia-Meisterschaft. Dort trat im vergangenen Oktober unser Spieler Ilker Icoz gemeinsam mit seinem Spieler-

assistenten Joachim Rosin an und erreichte in seiner Wettkampfklasse einen hervorragenden dritten Platz.

Das alles wäre ohne das Engagement unseres Ehrenamtlichen Roland Tröndle und ohne Gari Abramian (Mitarbeiter der FuB) nicht möglich. Beide leiten das wöchentliche Training und

begleiten das Team zu Wettkämpfen und Veranstaltungen. Ein weiteres Highlight steht bereits bevor: Im Herbst 2026 findet die Para-Boccia-Meisterschaft in Markgröningen statt und natürlich möchten wir auch dort wieder antreten!

•• Sophie Müller



Damit kennen wir uns aus: Im Rahmen des „Tags der Inklusion“ im Mai in Ellwangen stellte eine Delegation unseres Boccia-Teams ihre Sportart Para-Boccia vor.



• Inklusion läuft bei uns Ulm

Jeden Dienstag in der Früh binden etwa 10 Sportler*innen am Tannenhof ihre Laufschuhe, und ab geht es in den Wald – bei Regen auch mal in die Turnhalle. Die inklusive Laufgruppe t(annenhof)-runners nimmt jedes Jahr teil am 5-km-Lauf bzw. 10-km-Lauf des Einsteinmarathons, einem der größten Lauf-Events in Süddeutschland mit über 10.000 Teilnehmern. Über 10 Jahre sind die t-runners beim Einsteinmarathon schon dabei. „Meine Zimmertür war schon voll mit Urkunden. Ich musste sogar welche wieder abhängen, damit ich Platz für meine neuen habe“, erzählt ich Platz für meine neuen habe“, erzählt die Läuferin Sarah Schrade. Mit Stolz trägt sie das rote Habila-Lauftrikot, das ihre

Zugehörigkeit zu den t-runners zeigt.

Die t-runners sind auch bei regionalen Vorbereitungsläufen stets präsent: beim Frühlingslauf des TV-Wiblingen im Stadtteil, beim Silberwaldlauf in der Nachbarstadt Neu-Ulm oder bei Veranstaltungen wie dem Charity-Lauf zur Ehrenamtsmesse – die t-runners stechen hervor, sind bekannt geworden durch ihre Motivation, den Teamgeist und ihre Freude am Laufen. „Für mich sind die t-runners die coolste Laufgruppe überhaupt und die beste Repräsentation für den Tannenhof nach außen. Meine Arbeit mag ich mir ohne die Leitung der Laufgruppe gar nicht mehr vorstellen“, sagt Heilerziehungspflegerin Stefanie

Hofheinz. Von Anfang an dabei, hat sie vor dreieinhalb Jahren die Hauptleitung übernommen. Sie hört sich immer nach neuen Teilnahmemöglichkeiten um und hat jetzt die offenen Lauftrainings der Initiative „Park Run“ in der idyllisch gelegenen Friedrichsau entdeckt. Eine wunderbare Entwicklung: viele ehrenamtliche Begleitläufer*innen aus Ulm und Umgebung laufen an der Seite eines Teammitglieds. Entstanden sind Freundschaften in einem Team, das wohl auch in den nächsten zehn Jahren nicht müde wird, sich gegenseitig anzuspornen, zu feiern und neue Ziele zu erreichen.

•• Nadine Paul



Die inklusive Laufgruppe t-runners ist beim Silberwaldlauf in Neu-Ulm erfolgreich in die Saison gestartet.

Wie ich
Teilhabe sehe!

„Teilhabe bedeutet für unsere Klient*innen nicht, nur dabei zu sein – sondern zu gestalten, selbst etwas beizutragen, verantwortlich für etwas zu sein. Wer in seinem Tun wahrgenommen wird, verändert sein Umfeld, knüpft Verbindungen und hinterlässt dabei Spuren. Das ist kein schöner Nebeneffekt, sondern unser Ziel. Das meinen wir mit „mehr Möglichkeiten“, die wir erkennen und dann gemeinsam mit unseren Klient*innen nutzen. So geht Teilhabe für mich.“

•• Thomas Jaskolka

Bereichsmanager Soziale Teilhabe und Pflege



•• Jeder darf stolz auf sich sein!



*Herzlichen Glückwunsch allen Absolvent*innen und weiterhin solchen Erfolg!*

In unserem Berufsbildungsbereich ermöglicht eine 27 Monate umfassende Qualifizierungsmaßnahme den Einstieg in das Arbeitsleben in einer Werkstatt bzw. den Übergang in andere Beschäftigungsformen. Wer sie abgeschlossen hat, der wird gefeiert!

Industrie- und Handelskammer, Bundesagentur für Arbeit und Deutsche Rentenversicherung haben als Kostenträger gemeinsam mit den beteiligten Organisationen Habila, Lebenshilfe und St. Elisabeth-Stiftung eine Feier ausge-

richtet für alle Absolvent*innen, die in den Werkstätten diese Berufsbildungsmaßnahme durchgeführt haben. Sie wurden gebührend dafür geehrt, was sie können und gelernt haben. Es gab Grußworte, Musik und leckeres Essen. Besonders feierlich wurde es, als den Absolventen ihre Urkunden einzeln auf der Bühne überreicht wurden, zusammen mit einer Rose. Die Bildungsbegleiter*innen der Habila haben zu jeder persönlichen Ehrung eine Powerpoint-Folie erstellt, die den Charakter und die

Interessen der Absolvent*innen besonders gut beschreiben.

Diesen Weg sind die Absolvent*innen bisher gegangen: In der Eingangsphase konnten sie sich in verschiedenen Bereichen der Werkstatt orientieren. Zusammen mit persönlichen Bildungsbegleiter*innen haben sie ihre individuellen Stärken ermittelt und einen Plan erstellt, wie sie diese fortentwickeln und wo sie diese am besten einsetzen können. Anschließend haben sie sich auf eine sogenannte „Lerninsel“ festgelegt, also den Werkstattbereich, den sie tiefer kennenlernen wollten. In dieser Praxisphase wurden sie in ihren Fähigkeiten geschult und gefördert. Parallel fanden wöchentlich Unterrichtseinheiten statt, die sich an ihren Interessen und Bedarfen orientierten.

Die Habila Standorte Ulm und Laichingen sind stolz auf ihre Absolvent*innen und freuen sich, diese in ihre Werkstätten zu übernehmen und weiter auf ihrem beruflichen Weg begleiten zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!

•• Nadine Paul



Zahlen und Fakten

21.000

Einmal im Jahr sorgt ein Großauftrag für willkommene Abwechslung: Innerhalb von vier Wochen werden mehr als 21.000 Haribo-Dosen für die Firma Winkler personalisiert. Beschäftigte bringen einen Aufkleber auf dem Deckel an, der sie zu willkommenen Kundengeschenken macht. In der Tannenhof-Werkstatt belegen die bunten Bären in dieser Zeit ganze 73 Paletten und verströmen einen verlockenden Duft. Wie vielen Passanten das Wasser im Mund zusammenläuft – das haben wir noch nicht erhoben.

TITELTHEMA dabei sein - mitgestalten



•• Komm in die Werkstatt: „Das habe ich gemacht!“

Mit dem traditionellen Osterverkauf öffnet die Werkstatt am Neckarbogen ihre Türen und lockt jedes Jahr viele Besucher*innen an. Sie schauen in die Arbeitsbereiche und kommen dabei mit Beschäftigten und Mitarbeitenden ins Gespräch. So erfahren sie, wie Flexible Arbeits- und Praktikumsbegleitung (FAP) Menschen mit Behinderung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben unterstützen kann und erleben die große Freude und Tatkraft, wenn sie an den bunten Verkaufsständen stehen bleiben: Marmeladen, Säfte, Taschen, Kissen und Osterartikel aus der Nähabteilung werden von den Klient*innen verkauft, überall duftet es nach Waffeln und selbst-

gebackenem Kuchen. Vio Hillmann steht hinter dem Verkaufstisch und beobachtet, wie eine Frau ein Osterkörbchen in die Hand nimmt und lächelt. „Das habe ich gemacht!“ ruft sie. Solche Momente sind es, für die Jobcoachin Susanne Döfinger diesen Tag liebt. Seit dem Morgen ist der Stand kaum zur Ruhe gekommen. Und die Leute greifen zu. „Die Besucher sehen, was unsere Klient*innen können“, freut sie sich, „echtes Interesse, echte Wertschätzung. Aus ihrer Arbeit wird Anerkennung und wächst Stolz“. Heute ging es in der Werkstatt um mehr als Verkauf. Es ging um Zugehörigkeit – und darum, geachtet zu werden.

•• Marion Seigel



Jede Menge Schönes und Nützliches, produziert für Frühling und Sommer: bunt, blühend, essbar oder für den Garten

Was wir erleben



Guten Appetit zusammen!

insiva
Professionell und inklusiv.

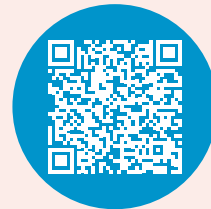
Es war noch ruhig, als Anfang Mai die Insiva eine neue Filiale in Tübingen eröffnete: Die Mensa im Campus Tübingen belegt das Untergeschoss des Neubaus auf dem Gelände der Gewerblichen Schule. Aber schon wenige Tage später zogen rund 100 Schüler und neun Lehrer der dualen Ausbildungsvorbereitung der Berufsschule Tübingen in das neue Campusgebäude ein. Und mit ihnen kam Leben in die Bude. Filialleiter Chris Weißgärber – seit 1. März 2026 im Team – und seine Kolleg*innen sorgen

täglich dafür, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und auch Mitarbeitende des Landratsamts Tübingen gut versorgt durch den Tag kommen. Auch externe Gäste sind übrigens herzlich willkommen!

Auf dem Speiseplan stehen täglich zwei Gerichte zur Auswahl, ein vegetarisches und eines mit Fleisch. Wer zwischendurch Hunger bekommt, kann ein Vesper kaufen, am Salatbuffet kann sich jeder selbst bedienen. 150 bis 200 Essen gehen derzeit täglich über die Theke –

beachtlich für einen so frischen Start. Im neuen Schuljahr dürften es noch mehr werden: Die aktuellen Abschlussklassen sind gerade in der Prüfungsphase und deshalb seltener vor Ort. Das Team in unserer Inklusionsfirma Insiva freut sich aufs neue Schuljahr und alle Gäste!

•• Marion Seigel



[Zum Speiseplan](#)



In einer so offen und freundlich gestalteten Umgebung lässt es sich nicht nur gut essen – auch für die Beschäftigten der Insiva ist die neue Mensa ein Arbeitsplatz mit schöner Aussicht.



Kulturelle Vielfalt? Ist Alltag bei der Habila

Die Mitarbeitenden bei der Habila kommen aus 56 Nationen. Mit einem Projekt in Markgröningen wollen wir nun Kolleginnen und Kollegen von den Philippinen erfolgreich in unsere Teams integrieren.

Dabei arbeiten wir eng mit dem Fachkräftevermittler Confido zusammen, der Rekrutierung, Sprachausbildung und Visum verantwortet. Die Habila übernimmt die operative

Steuerung sowie die Einarbeitung und Vorbereitung unserer neuen Kolleg*innen auf die Kenntnisprüfung.

Sie werden eng durch Mentoren begleitet und durchlaufen einen strukturierten Prozess, der mit der Anerkennung und Übernahme von Schichtverantwortung endet. Die neu gewonnenen Fachkräfte sollen Ende des Jahres bei uns eingestellt werden. Wir freuen uns schon darauf!

•• Sophie Müller

*Von Beginn an ständig per Videokonferenz in Kontakt: So bekommen die neuen Kolleg*innen schon früh ein Gefühl dafür, was sie bei der Habila erwartet: Wertschätzung, Kollegialität, Offenheit und Toleranz.*



Wussten Sie
schon?

33 Jahre berufliche Teilhabe: Als Pionierbetrieb der ersten Stunde ist die ZEMO ein Inklusionsunternehmen – lange bevor der Begriff zum Standard wurde.

25 Menschen beschäftigt die ZEMO, die Quote der Beschäftigten mit einer Schwerbehinderung liegt bei über 50 Prozent und damit deutlich über der für Inklusionsunternehmen vorgeschriebenen Marke von 40 Prozent.

250 Kunden lassen bei der ZEMO Aufträge aus den Bereichen Maschinenbau, Automotive und Elektrotechnik bearbeiten.

3 Leistungsbereiche

Montage (z.B. Baugruppen, Serienteile, Konfektionierung),
Zerspanung (z.B. Metallverarbeitung: Drehen, Fräsen, Bohren),
Elektromontage (z.B. Elektrobaugruppen wie Kabelbäume)

ZEMO
Zerspanung + Montage
gemeinnützige GmbH

Mehr Infos unter QR Code:
www.zemo-ellwangen.de



• Mitmachen, miterleben – anders nach Hause gehen Reutlingen und Tübingen



Social Days für Azubis der ERBE Elektromedizin in Tübingen: Das langjährige Angebot der Habila hat Modellcharakter und entwickelt sich inzwischen auch an anderen Standorten.

Vier Tage im April haben wertvolle Begegnungen für neun Auszubildende der ERBE Elektromedizin aus Tübingen mit unseren Klient*innen gebracht: neue Perspektiven und jede Menge Begeisterung auf beiden Seiten! In Rappertshofen Reutlingen und im Neckarbogen Tübingen begleiteten die Azubis den Alltag unserer Beschäftigten hautnah. Sie probierten Rollstuhl-Training aus, erlebten im Handwerklich-Motorischen Eignungstest (HAMET), wie es sich anfühlt, Aufgaben z. B. nur mit einer Hand zu erledigen, und sie führten viele Gespräche – alles vorbereitet in einem Workshop und gemeinsam reflektiert am Ende.

Als Azubi-Sozial-Praktikum angelegt, sind die Social Days nach rund zehn Jahren zu einer echten Partner-

schaft gewachsen: Heute organisieren die ERBE-Azubis selbst einen jährlichen Gegenbesuch in Rangendingen – mit einem Projekt für unsere Klient*innen. Dieses Modell macht Schule: Auch an

weiteren Habila-Standorten, etwa in Ulm, entstehen solche Kooperationen. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Generation von Azubis – und auf alles, was dann wieder möglich wird!

•• Marion Seigel

„Besonders beeindruckt hat mich der respektvolle und freundliche Umgang zwischen Klienten und Betreuern. Als mir ein Klient von seinem Hobby Singen erzählt hat, wurde mir klar, wie sehr jeder Begeisterung und Freude braucht.“
Felix Barth



• Ein Hoch aufs Hochbeet Markgröningen



Ein Gemeinschaftsprojekt mit Langzeitwirkung: Von der Planung bis zur Ernte der ersten Tomaten haben viele mit angepackt.

Mit viel Eigeninitiative, handwerklichem Geschick und gemeinsamer Planung haben Klient*innen im Förder- und Betreuungsbereich (FuB) gemeinsam ein neues Hochbeet gebaut und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Vom ersten Entwurf über den Materialeinkauf bis hin zur fertigen Konstruktion steckten viele Hände und noch

mehr Herzblut in dem Projekt:

Gerüst aufbauen, Plane tackern, Holzverkleidung anbringen – Schritt für Schritt entstand ein neues Herzstück für den Außenbereich. Das Hochbeet wurde so konzipiert, dass es auch für Rollstuhlfahrende gut zugänglich ist – ein echtes Gemeinschaftsprojekt, bei dem wirklich jeder mitmachen kann.

Jetzt steht das Beet draußen, die Erde wurde vom alten ins neue Hochbeet umgefüllt, auf dem Fensterbrett warteten bis Mai die kleinen Setzlinge schon ungeduldig auf ihren Einsatz: Erdbeeren, Tomaten, Salat und viele Kräuter sollen hier jetzt wieder gedeihen. Wir freuen uns schon auf die erste Ernte von unserem neuen Beet!

•• Sophie Müller

•• Spatenstich für das Quartiers.Wohn.Haus. Reutlingen



Viele Schritte, bis das neue Quartier in Rappertshofen fertiggestellt sein wird: Mit diesem Neubau ist der erste Meilenstein jetzt aber gesetzt.

Am 31. März fiel der offizielle Startschuss für das Zukunftsprojekt Quartiersentwicklung in Rappertshofen: Es wird ein Quartiers.Wohn.Haus entstehen für Menschen mit Behinderung und hohem Pflegebedarf.

Rund 120 Klient*innen und Mitarbeiter*innen der Habila feierten ge-

meinsam mit Landrat Dr. Ulrich Fiedler, Oberbürgermeister Thomas Keck, KVJS-Verbandsdirektor Frank Stahl und Habila-Geschäftsführer Oliver Cosalter den symbolischen Spatenstich für den Neubau.

Er wird zum Zuhause für 60 Menschen mit hohem Unterstützungs- und

Pflegebedarf. Sie leben in fünf Wohngruppen. Zusätzlich gibt es Räume für tagesstrukturierende Angebote sowie acht barrierefreie Apartments und Verwaltungsräume.

Sechs Wochen nach dem Spatenstich rückte schon der Bautrupps an, seitdem wird fleißig jeden Tag gebaggert.

•• Marion Seigel

Die Geräuschkulisse auf der Baustelle begleitet die Anwohner noch längere Zeit.



• Lauftraining mit Olympiasieger



Ein Bild wie nach dem Zieleinlauf: Mit so einem Übungsleiter macht das Training richtig Spaß!

Den Tübinger Stadtlauf, bekannt als ERBE-Lauf, organisiert seit 1994 die LAV Tübingen, eine Trainings- und Startgemeinschaft aus sieben Sportvereinen. Deren Vorsitzender, der Langstreckenläufer und Olympiasieger Dieter Baumann, hat am 13. Mai beim wöchentlichen Trainingslauf der Klient*innen aus der Werkstatt am Neckarbogen mitgemacht (siehe Titelbild).

Übereinstimmendes Fazit: „Voll geil!“ 20 Klient*innen und ihre vier Laufpartner*innen aus dem Werkstatt-Team haben ihre Runden zusammen mit dem

Profisportler unter großem Hallo und mit Riesenstolz absolviert. Sie fühlen sich jetzt bestens vorbereitet und super motiviert für den ERBE-Lauf am 20. September! Danke Dieter Baumann für diesen tollen Impuls!

•• Marion Seigel

•• Habila mit zwei Teams beim Tischkicker-Turnier in Laupheim

Schon die Qualifizierung für das Tischfußball-Turnier sorgte unter den Beschäftigten der Habila-Werkstatt Ulm bereits für einen Nachmittag voller Spannung und Emotionen. Hochmotiviert und mit großer Vorfreude reisten die beiden Sieger-Teams „Habila Volltreffer“ und „Habila und die Ballermänner“ am 6. Mai zum Wettbewerb nach Laupheim. Die Organisatoren der St. Elisabeth-Stiftung hatten große Musikanlagen aufgebaut und stellten leckere Snacks und Getränke bereit. Die Stimmung war bombastisch.

Am Ende erlangten die Habila-Teams einen ehrenhaften 9. und 12. Platz. Auch wenn es für den Wanderpokal nicht gereicht hatte, waren sie mehr



Sichtlich zufrieden nach einem fantastischen Turnier – das Team „Habila und die Ballermänner“.

als zufrieden. Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde und eine kleine Trophäe in Form eines Fußballers. Direkt stand fest: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei! Bis

dahin wird man sich oft zum Training am Tischkicker verabreden und so bis zum Turnier bereits jede Menge Spaß haben.

•• Nadine Paul

• Neues Musikprojekt „Anklang“

Leute aus dem Stadtteil Eselsberg in Ulm und Klient*innen vom Tannenhof treffen sich beim neuen Projekt „Anklang“, um Musik gemeinsam zu erleben. Das Spielen von Instrumenten entspannt, macht Spaß, entfaltet Kreativität. Das Schöne: um Teilzuhaben braucht es nur das Interesse an Musik und die Lust auf Gemeinschaft.

Jürgen Sohn, Heilerziehungspfleger am Tannenhof mit Zusatzqualifikation zur Musiktherapie, begeisterte Anfang des Jahres mit seiner Idee, die inklusive und offene Musiziergruppe ins Leben zu rufen. Die Stadt und das kreative Nachbarschaftsprojekt „Krealab“ des Vereins Via Training e.V. waren schnell mit im Boot.

Seit Ende April treffen sich die Klangliebhaber alle zwei Wochen. In den immer wieder neuen Zusammensetzungen schaffen sie gemeinsame Rhythmen, finden musikalische Untermauerung zu Geschichten und erkunden neue Instrumente.

Noch bis Ende des Jahres soll das Projekt weiterlaufen. Neueinsteiger sind jederzeit herzlich willkommen! Alle Termine unter www.krealab-ulm.de

•• Nadine Paul



Beim gemeinsamen Musizieren trägt jeder einen Teil bei. Kursleiter Jürgen Sohn freut sich über den tollen Projektstart.

Zur Webseite



Habila in Zahlen



32%

unserer Azubis in Pflege, Betreuung und Therapie sind **Männer**.

Der Branchendurchschnitt liegt gerade mal bei 20%!

Unser Beitrag zu Gleichberechtigung und Gerechtigkeit.



•• Stellt Euch nicht so an, stellt uns an!

Ein Kinospot bildet den Auftakt zu einer Kampagne, mit der das Inklusions- und Integrationsamt des KVJS für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen werben will. Seit dem 19. März ist er landesweit in zahlreichen Kinos zu sehen.

Aufwändige Dreharbeiten
Foto: © Johanna Bleß

Es treten auf: Orga-Talente, Teamplayer, Technik-Nerds und Taktgeber, die ihre Fähigkeiten bereits bei der Organisation des Familienlebens, als Teil einer Blinden-Fußballmannschaft oder als Schlagzeuger und Tänzer unter Beweis stellen – Talente, die Arbeitgeber gut gebrauchen könnten, aber ...

Die Rede ist von dem brandneuen Kinospot, mit dem das Inklusions- und Integrationsamt des KVJS landesweit für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung wirbt. Unter dem Motto: „Stellt Euch nicht so an, stellt uns an!“ zeigen sie, was sie so alles anstellen können – wenn man sie lässt. Der Spot war bis Anfang Mai zu sehen.

Neue Internetseite bündelt Infos

Die Kampagne kann man auf der Landing-Page online ansehen. Unter der

Adresse www.inklusion.kvjs.de gibt es aber noch mehr: Knapp und übersichtlich werden die Fördermöglichkeiten für inklusive Beschäftigung präsentiert. Da bleibt keine Frage offen.

Wie inklusive Beschäftigung konkret aussehen kann, stellt ein vierminütiger Kurzfilm vor. Hierbei sind wir zu Gast beim Standort Wiesloch von Netze BW, dem größten Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg. Er beschäftigt einen qualifizierten Mitarbeiter mit Autismus als Lagerist. Wie das funktioniert und welche Unterstützung es für das inklusive Arbeitsverhältnis gegeben hat und auch weiterhin geben wird, zeigt dieses Erfolgsbeispiel. Im Laufe des Jahres werden auf der Kampagnenseite weitere Praxisbeispiele vorgestellt.

Werbung auf vielen Kanälen

Der KVJS hat mit den Inklusions- und Integrationsfachdiensten (IFD) und den Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) auch die in seinem Auftrag arbeitenden Fachdienste in die Info-Kampagne eingebunden. Für sie und für interessierte Mitglieder des KVJS stehen Plakate und Postkarten mit fünf unterschiedlichen Motiven zur Verfügung, die Arbeitgeber direkt adressieren: „Sie wünschen sich mehr Inklusion in Ihrem Unternehmen? Jetzt beraten lassen!“ Mit einem Scan des aufgedruckten QR-Codes landet man ebenfalls auf der Landing-Page www.inklusion.kvjs.de.

Flankiert wird die Informationskampagne durch gezielte Social-Media-Anzeigen auf LinkedIn. Das Karrierenetzwerk ermöglicht den direkten Dialog mit Arbeitgebern und Personalentscheidern. So erreicht die Botschaft genau jene Zielgruppe, die in Unternehmen maßgeblich die Weichen für die Zukunft stellt. Auch wird die Kampagne auf YouTube und Google beworben.

•• Monika Kleusch



Zur Webseite

“ Warum diese Kampagne? Vorurteile, Unsicherheiten und fehlende Sichtbarkeit sind trotz Arbeitskräftemangel große Hürden für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber mit Schwerbehinderung. Wir möchten die Vorteile und Fördermöglichkeiten von inklusiven Arbeitsverhältnissen in den Vordergrund rücken, gerade bei Arbeitgebern, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Thema Inklusion hatten.



• Rückblick 2026

Es ist viel passiert Ellwangen

130 Jahre Rabenhof – 137 Mitarbeiter*innen:
Mit so vielen Läufer*innen war die Habila die
stärkste Gruppe beim Firmenlauf 2026 am
Bucher Stausee – eine stolze Leistung.



Mit viel Liebe und gärtnerischem
Können hat unsere grüne Gruppe die
Pflanzkübel für die „Pro Ellwangen“
Geschäfte in der Innenstadt gestaltet.



Unsere frechen Ziegendrillinge sorgen für tolle Ah- und Oh-
Momente: Mal springen sie wie die Wilden durch das Gehege,
mal liegen sie auf unseren Armen und lassen sich streicheln.



Werkstattfest Markgröningen



In unserer Werkstatt wird nicht nur
gearbeitet, sondern auch gefeiert!
Bei strahlendem Sonnenschein gibt
es hin und wieder eine gemütliche
Grillrunde mit Wurst und kühlen
Getränken. Für ordentlich Stimmung
sorgt dabei gute Musik – beste
Voraussetzungen, um gemeinsam
zu entspannen und den Tag zu
genießen. Es wird viel getanzt und
gelacht.



Urlaub in Österreich Utm



Teilnehmer*innen des Urlaubs-Angebots der
Offenen Hilfen reisten über Himmelfahrt nach
Innsbruck in Österreich.



Gemeinsam mehr bewirken

Wir setzen uns für Teilhabe, Selbstbestimmung und ein inklusives Miteinander ein. Damit das gelingt, braucht es Menschen, die den Unterschied machen.



Unternehmen & Partner

Gestalten Sie soziale Wirkung aktiv mit – durch Aufträge, gemeinsame Projekte oder einen Social Day mit Ihren Mitarbeitenden.

Spenden & Projekte

Unterstützen Sie gezielt, was Ihnen am Herzen liegt – zum Beispiel unser Veeh-Harfen-Ensemble auf www.betterplace.org.

Mitgliedschaften Fördervereine

Als Mitglied ermöglichen Sie Angebote, die über staatliche Leistungen hinausgehen – für mehr Lebensqualität und Teilhabe.

Ehrenamt & Freiwillige

Schenken Sie Zeit – vorübergehend oder dauerhaft. Ihr Engagement eröffnet Menschen mit Behinderung neue Möglichkeiten.



Engagierte Kolleg*innen

Bringen Sie Ihre Stärken ein – wer bei der Habila arbeitet, macht jeden Tag einen Unterschied.

